

und „Santa Maria del Monte“¹⁷⁰ (Missionarische Bildungsstätte der Franziskaner für China). In Ozeanien hatte die goldene Jubelfeier der Herz-Jesu-Missionare besondere Bedeutung¹⁷¹, ebenso das Zentenar des Dritten Ordens Mariens¹⁷². Die Mission der Osterinsel¹⁷³ und die ganz katholische Insel Wallis¹⁷⁴ fanden ihre Beschreiber.

In dieser Übersicht sind die missionskundlichen Artikel nur soweit registriert worden, als sie allgemeine Bedeutung haben und für das Gesamtbild der Mission nötig sind. Für rein missionskundliche Abhandlungen verweisen wir auf die Rundschauen in dieser Zeitschrift.

BESPRECHUNGEN

Testo-Atlante Illustrato delle Missioni, compilato a cura dell' Agenzia internazionale „Fides“ con i dati cartografici e statistici dell' Archivio della S. Congregazione di Propaganda Fide. XIII S. Vorbemerkungen, 54 Bl. Karten, 60 S. Illustrazioni u. 160 S. Testo in Großoktav. Instituto Geografico de Agostini Roma-Novara 1932 (aber ohne Jahr und Imprimum).

Wir dürfen sowohl dem herausgebenden Institut, das nach der Vorrede „dem Publikum Werke von hohem technischem und wissenschaftlichem Wert mit anziehendem und den Bedürfnissen der Leser (die sich unterrichten wollen, ohne sich zu langweilen) angepaßtem Gewande darbietet“, als auch den Bearbeitern, vor allem dem Fidesdirektor Considine und dem Generalarchivar der Propaganda Mgr. Monticone wie der ihre kartographischen und statistischen Materialien zur Verfügung stellenden Kongregation dankbar sein, daß sie hiermit in Weiterführung ihrer „Missiones Catholicae“ von 1930 ein geographisches, statistisches, textlich erläuterndes und illustrierendes Bild von der gegenwärtigen katholischen Weltmission geliefert hat, zwar nicht ohne kleinere Mängel im ersten Anwurf (wie schon die Kritik im Oss. Rom. hervorhob), im allgemeinen aber als leidlich gute Orientierung.

Nach einem Vorwort über den Zweck und Charakter der Publikation, einem Verzeichnis der Tafeln, Illustrationen, Textkapitel und der kirchlichen Gebiete folgt zunächst der „Atlante“ mit 27 Doppelkarten von Professor Visintin aus dem geogr. Institut v. Novara mit Hilfe der Propagandanachforschungen Monticones für die Propagandabezirke (Ende 1931): einer Weltkarte über die gesamten Propagandaterritorien; einer Übersichtskarte von Europa, Spezialkarten über die (auch zur Propagandamission gerechneten) skandinavisch-baltischen Staaten (mit Island und Färöer als Nebenkarten) und den Balkan (mit den albanischen Sprengeln l. u.); darauf einer Gesamtkarte von Asien, Sonderkarten über Westasien (mit Vergrößerung des Nildeltas), Vorderindien, Hinterindien (Indochina und Malacca), China, Japan-Korea (mit Mandschurei und Formosa) und Malesien oder Indonesien (Java auch vergrößert); dann Afrika wiederum zuerst im Gesamtüberblick mit den Einzelkarten über das östliche und westliche Nordafrika (Libyen-Ägypten und Marokko-Sahara), den nördlichen Osten (Britisch-Sudan, Abessinien, Somali), Westafrika im Norden (französisch und englisch), Zentrum (Französisch-Äquat. und Kamerun) und Süden (Belgisch-Kongo, Angola und Nord-Rhodesia), Ostafrika (mit Madagaskar, Mauritius, Réunion und Seychellen) und dem südlichen Teil des Kontinents; weiter einerseits nach einer Ganzkarte von Nord- und Zentralamerika die nördlichen Länder (Kanada und Alaska nebst Niederkalifornien) und die südlichen (Mittelamerika und Westindien oder Antillen mit Guyana), andererseits außer dem südamerikanischen Karten-

¹⁷⁰ Antoniusbote 1932, 72.

¹⁷¹ KM 1932, 276, 311, Monatshefte 1931, 73; vgl. ebendort 1930, 329

¹⁷² KrKa 1932, 161. ¹⁷³ Ebendort 1932, 169, 196, 233.

¹⁷⁴ Apostel d. hl. H. 1931, 148, 178, 243, 308.

bild dessen Norden (Venezuela, Colombia, Ecuador, Peru), Mittelwest (West-Bolivien, Argentinien, Nordchile) und Süden (Argentinien und Südchile); endlich Australien und Ozeanien (mit Vergrößerung vom SO.). Technisch-reproduktiv sind all diese Darstellungen zweifellos gut und modern nach den Vorschriften kartographischer Kunst und Wissenschaft ausgefallen; aber wir vermissen leider allzu sehr den missionarischen Charakter, nicht nur in den einführenden Gesamtübersichten, wo überhaupt nichts von der Mission eingezeichnet, sondern alles nur politisch verteilt ist, sondern auch für die Sonderkarten, die sich mit der Eintragung der Grenzen und Hauptresidenzen der Missionssprengel (ohne Stationen) begnügen und auch in der Farbenverteilung nur nach politischen Gebieten vorgehen (ohne z. B. die missionierenden Gesellschaften zu berücksichtigen).

Die technisch meist ebenfalls gelungenen Abbildungen im II. Teil bieten in räumlicher Anordnung, aber sachlich mit buntem Durcheinander einen probeweisen Einblick nicht bloß in das Missionsleben verschiedener teilweise bevorzugter Gebiete, sondern auch (m. E. relativ zu stark) auch in die geographische, völkische und religiöse Umwelt, entnommen dem reichen Bildermaterial der „Fides“ und hergestellt in ihrem photographischen Kabinett. So folgen dem Missionspapst Pius XI., dem Präfekt und Sekretär der Propaganda, dem Sitzungssaal und Kolleg derselben sowie der indischen Götzenpartie aus dem Lateranmuseum zu Rom Darstellungen der Typen und des Missionspersonals, von Kirchen, Stationen, Schulen, Pressen und Caritasanstalten, der religiösen und kulturellen Missionstätigkeit, den christlichen Lebensäußerungen und Veranstaltungen, aber auch Landschaftsszenen, Volksleben, Tempeln usw. in Vorder- und Hinterindien, China und Japan, Nord-, West-, Ost- und Südafrika, Holländisch-Indien und Ozeanien, Nord- und Südamerika, am Ende auch von Island und Balkan (mit dem Schlußbild der Generalsitzung des Werks der Glaubensverbreitung in Rom).

Der „Text“ im III. Abschnitt will neben einer Einleitung und einem Schluß über den Gesamtcharakter des Weltapostolats in seiner Gegenwart und Entwicklung ohne Anspruch auf Wissenschaftlichkeit oder Vollständigkeit nur einen allgemeinen Überblick aus der Vogelschau auf Grund der offiziellen Jahresberichte an die Propagandakongregation ermöglichen (im Vorwort werden die nicht genug berücksichtigten Genossenschaften ausdrücklich um Entschuldigung gebeten). Jeder Region wird eine natürlich nur approximative Tabelle der Missionare nach ihrer Nationalität beigelegt, in den historischen Rückblicken meine Missionsgeschichte nach der Übersetzung von Tragella zugrunde gelegt, aber darüber hinaus ein anschauliches und lebhaftes Gemälde von der Missionsarbeit und -entwicklung auch nach ihren Tangenten (sogar diese etwas zu stark) entworfen. So zeichnet das 1. Kap. die „auswärtigen Provinzen der Kirche“, d. h. eigentlich die neueste Missionsgeschichte des 19. Jahrhunderts von ihrem Verfall zu Beginn bis zu ihrem nachherigen Wiederaufschwung (nach Schmidlin-Tragella unter schärferer Heraushebung der modernen Welterschließungen), das 2. West- und Zentralasien als vielfach dem christlichen Glauben noch verschlossene Welt, das 3. die vorderindischen Missionsfelder, das 4. die südostasiatischen und ozeanischen (Britisch- und Französisch-Hinterindien, Niederländisch-Indonesien, Philippinen und Südseeinseln), das 5. China und das 6. Japan, das 7. die nord- und west-, das 8. die süd- und ostafrikanischen Missionen (samt der ostafrikanischen Inselwelt), das 9. Nord-, Zentral- und Südamerika, das 10. die Missionen der italienischen Kolonien (mit Australien) und die Schlußbetrachtung im 11. eine Gesamtübersicht, im ganzen richtig und zuverlässig, wenngleich begreiflicherweise manche Lücken (z. B. über die wirtschaftliche Missionsarbeit) oder Ungleichmäßigkeiten sich finden.

Als IV. Partie folgen die Statistiken für den Stand von Mitte 1930 nach den „Jahresrelationen“ der Missionsobern an die Propaganda, zuerst über Bewohner und Missionspersonal in 25 Spalten (Gründungsjahr, Gesellschaft, Flächeninhalt, Nichtchristen und Akatholiken, Katholikenzahl 1929 und 1930 mit der Zunahme durch Taufen von Erwachsenen und Kindern

sowie in Todesgefahr, Einwanderung und andere Ursachen sowie der Abnahme von Toten, Emigranten und sonstige, Katechumenen, auswärtige und eingeborene Priester, Brüder und Schwestern nebst Katechisten und Lehrern), in der 2. Serie über Werke und Einrichtungen (für Vorbereitung des Nachwuchses Große und Kleine Seminarien, Brüder- und Schwesternnoviziate, Katechisten- und Normalschulen mit Studentenziffer, elementare und höhere Schulen mit Schülern, Liebesveranstaltungen in Ärzten, Krankenschwestern, Hospitälern, Dispensarien, Leprosorien, Waisenhäusern und Greisenasylan samt Insassen, ein Fortschritt gegenüber den Miss. Cath. durch Beifügung der Noviziate und Einstellung der Taufen unter die Katholikenveränderungen statt der Früchte zur Kennzeichnung der dynamischen Bewegung), während technische Schwierigkeiten die Ausführung einer 3. Tabelle über die Personalverteilung nach Nationen und Gesellschaften verhindert haben. Innerhalb der beiden großen Gruppen ist die Anordnung oder Reihenfolge wieder geographisch nach Ländern und Missionsbezirken (Westasien, Indien mit Ceylon und Birma, Indochina mit Siam, China, Japan, West-, Süd- und Inselafrika, Nord- und Südamerika). Im Anhang werden die Tabellen für die neuen Sprengel (bis Ende 1931) und die Katholiken unter anderen Kurialbehörden angefügt. Geplant ist eine periodisch revidierte Edition oder Erneuerung unter Rücksichtnahme auf etwaige Verbesserungsvorschläge. Schmidlin.

Atlas der Kath. Weltmission, zusammengestellt und mit erläuterndem Text versehen durch die internationale Fideskorrespondenz in Rom. Als Jahrbuchfolge 1932 des Priestermissionsbundes im deutschen Sprachgebiet hrsg. von Mgr. Joh. Neuhäusler in München. 128 S. Text Manz in München und Statistik Huber ebd. 1932.

Dem Wunsch der Propaganda nach Übersetzung des „Teste-Atlante“ konnte trotz der Wirtschaftsnot in Deutschland dadurch entsprochen werden, daß der deutsche Priestermissionsbund sie seinen Mitgliedern statt des dafür ausgefallenen Jahrbuchs als Jahresgabe zum spottbilligen Jahresbeitrag von 3 oder 2 Mk. schenkte. Freilich mußten die italienischen Bezeichnungen im unveränderten Kartenteil übernommen werden, während für den Text ein Mittelweg eingeschlagen wurde, indem man in den westlichen Ländern die meist einheimische Sprache beließ, dagegen im Osten statt der latinisierten Ortsnamen deren Verdeutschung einsetzte. Den Text will der Übersetzer Jos. Peters „mit Hilfe eines Fachmannes auf dem Gebiete der Missionswissenschaft“ von seinen Fehlern im Original gereinigt haben: aber ich habe auch mit der Lupe außer ganz minimalen Zusätzen oder Streichungen oder Zahlenveränderungen, deren Wert übrigens sehr fragwürdig ist, keine Verbesserung entdecken können, sondern höchstens manche wenigstens formelle Verschlechterungen durch unglückliche Übertragung (z. B. S. 3 und 5 Aktivität, S. 5 Einprägsamkeit, S. 6 entpuppte, 7 ruhig, 13 1000, 16 wild usw., wogegen Schiefheiten wie von den bescheidenen Erfolgen in der Neuen Welt oder den Tausenden vertriebener Jesuitenmissionare auf S. 3 verblieben sind, auch die Gliederung und Übersichtlichkeit durch Druckhervorhebung der Einzelgebiete nicht immer gewonnen hat). Aber das Unglaublichste leistete sich dieser Übersetzer oder sein fachmännischer Hintermann, wenn er die Zitate meiner Missionsgeschichte aus der italienischen Übersetzung von Tragella zurückübersetzt (natürlich ganz anders und falsch), anstatt sie dem Original zu entnehmen, das er nicht zu kennen oder zu besitzen scheint. An Stelle des vorletzten Kapitels über die italienischen Missionen trat hier ein 12. über die unter deutscher Leitung stehenden Missionsgebiete von Lang aus der Münchener Zentrale recht mäßig (ob jetzt die deutschen Missionsfelder wirklich größer und ihre Kräfte zahlreicher sind als vor dem Kriege?); dazu als 13. eine lückenhafte Zusammenstellung des heimatlichen Missionswerks im deutschen Sprachgebiet (nach den Jahresberichten der allgemeinen Missionsvereine über den Priestermissionsbund, die päpstlichen Missionswerke, die akademischen Missionsvereine und das missionsärztliche Institut, woraus